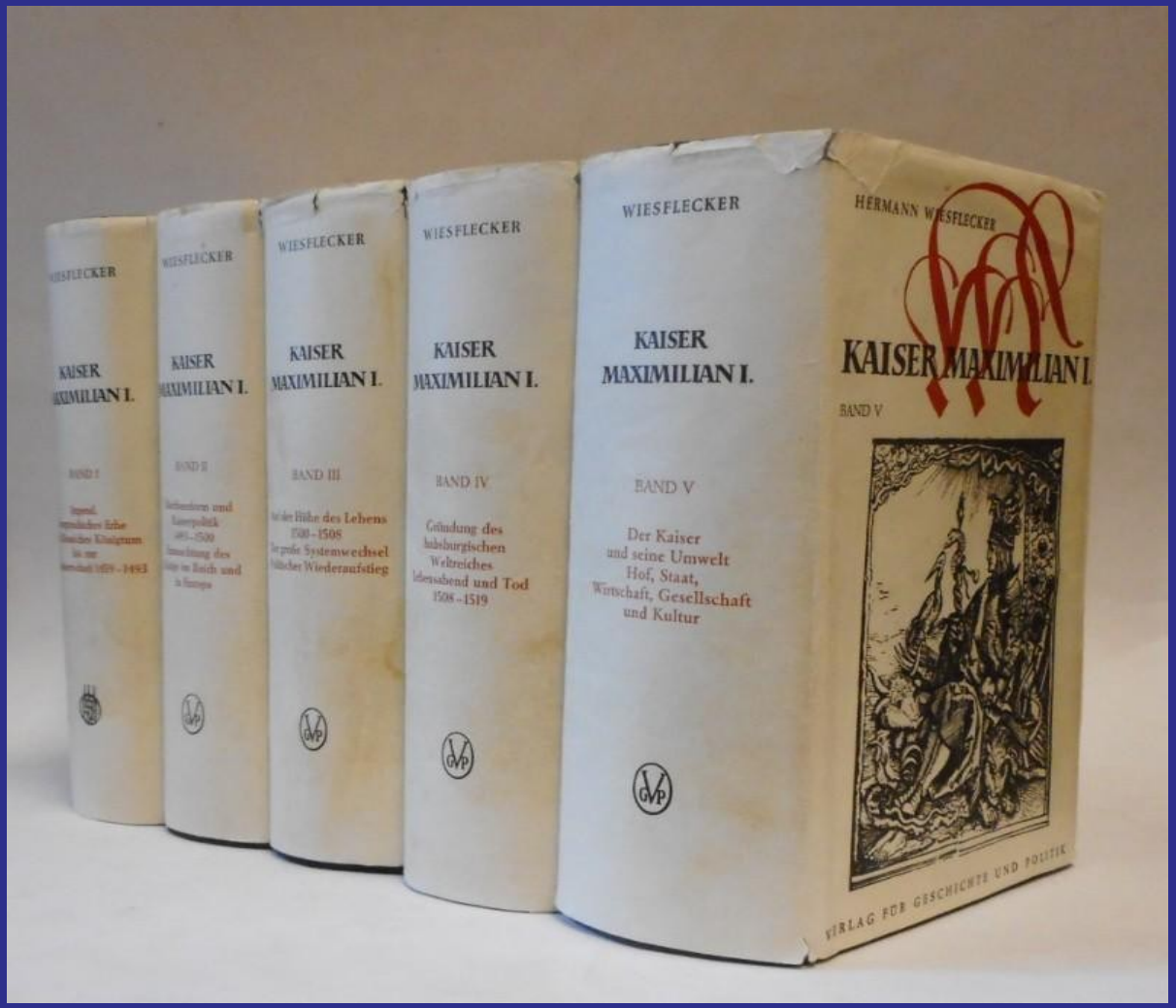
Jörg Schwarz

(Ludwig-Maximilians-Universität München)

Vortrag am 9.November 2018 im Rahmen des 30. Bundeskongresses der *austria-guides* über:

„Klischee und Wahrheit - der neuste Forschungsstand zu Maximilian I.“





Eine Werk und seine Rezepetions-geschichte… Hermann WIESFLECKER, Kaiser Maximilian I., 5 Bde., 1971-1986.

Michael Forcher | Christoph Haidacher

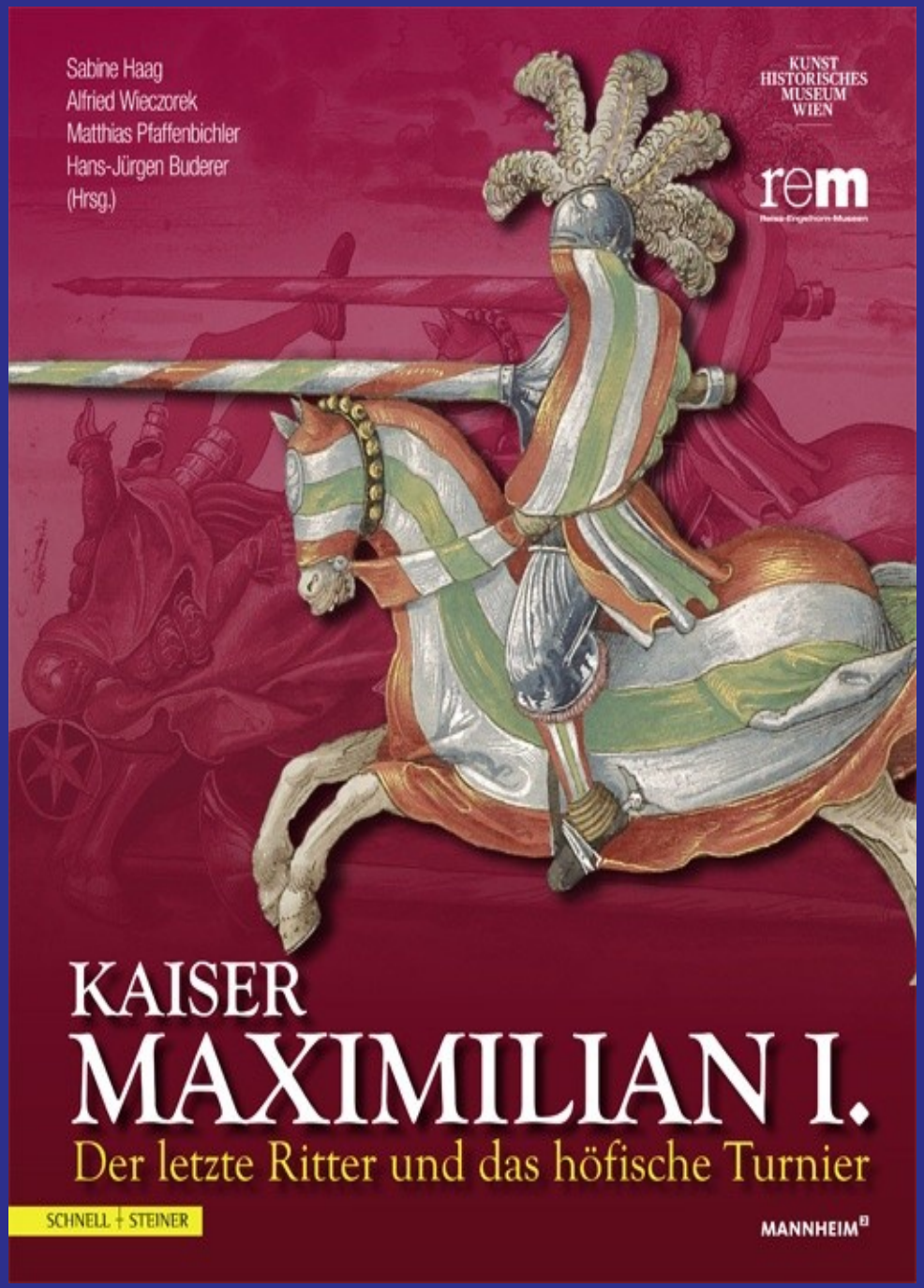
Kaiser Maximilian I.

Tirol Österreich Europa

1459–1519

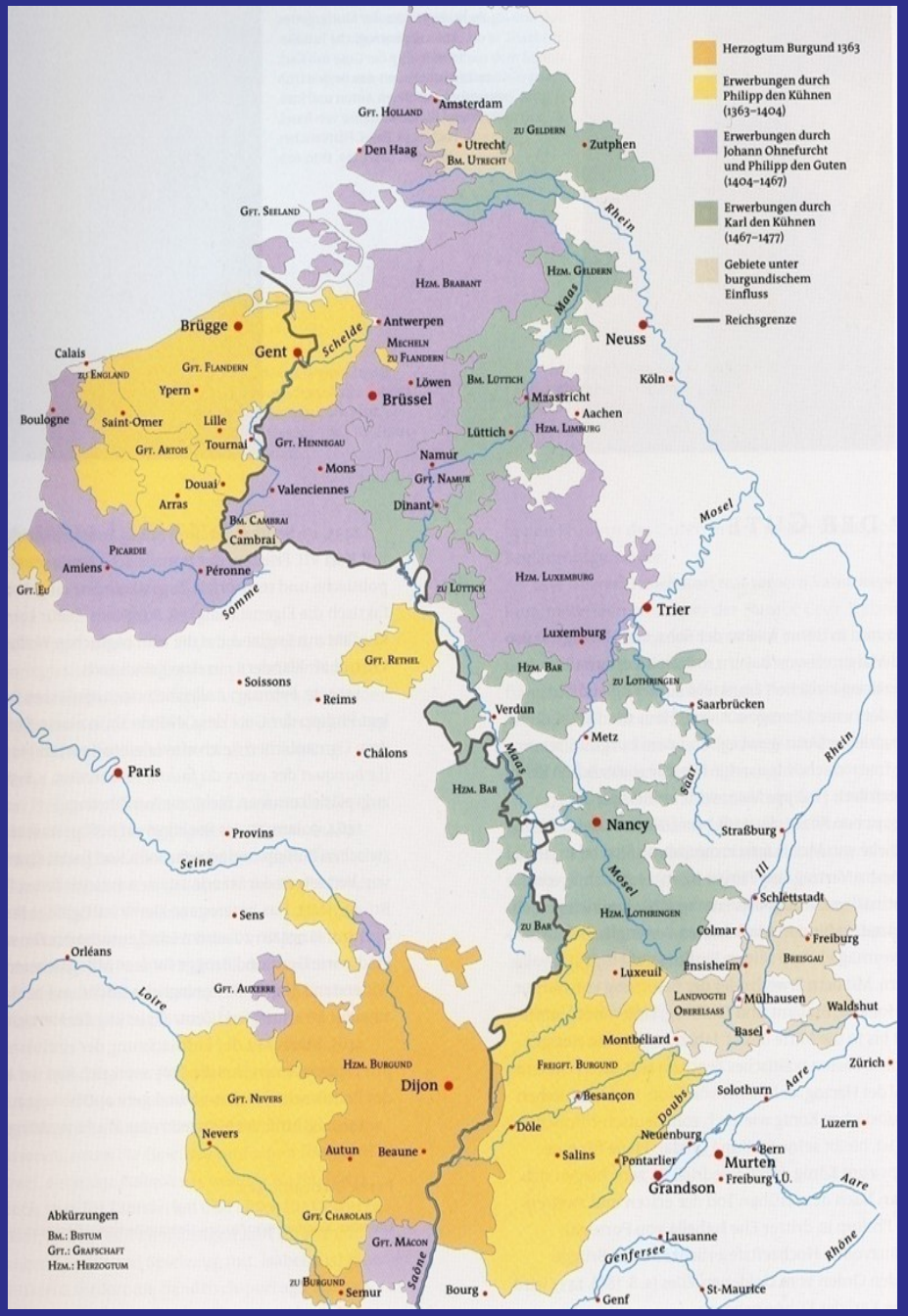


HAYMON



- Kaiser Maximilian I. Der letzte Ritter und das höfische Turnier, hrsg. v. Sabine Haag, Alfried Wieczorek u.a., Regensburg 2014.

- <u>Eines der größten Klischees – Maximilian und Burgund</u>
- Was Maximilian in den 1480er Jahren kennlernt: nicht „der fortschrittlichste Staat des Westens“ (Wiesflecker) oder gar „der totale burgundische Fürstenstaat“ (Wiesflecker).
- Wichtige Merkmale frühmoderner Staatlichkeit:
- Zentralisierung von Verwaltung und Rechtsprechung: Frankreich weiter entwickelt als Burgund.
- Niederlande ihrerseits entscheidend weiter entwickelt als das Reich – und Maximilian und seine Beraten bemühten sich, das Wissen auch in den Erblanden zu nutzen, besonders auf dem Gebiet der Finanzverwaltung.
- Dennoch: keinesfalls alles unbesehen übernommen – einige burgundische Eigenarten: erst unter Ferdinand I.
- Neuerungen spezifisch „niederländisch“?
- Frankreich, England, Italien.
- Biographischer Zufall Maximilians.



- „… mit seiner ‚Reichsreform‘ markierte Maxmilian den Übergang vom Mittelalter zu Frühen Neuzeit“ – so wörtlich in zahlreichen Standardwerken.
- In Wahrheit: Maximilian und die Reichsreform – ein verschlungenes Kapitel.
- Der Begriff „Reichsreform“.
- Maximilian: steuert die „Reform“ so gut wie kaum selbst.
- Reform ist vielmehr vielfach abhängig von den Ständen.



- Einer der größten Notwendigkeiten eines erneuerten Maximilianbildes – die Einbettung der Figur in den Hof und die höfischen Strukturen.
- Ein neues Maximilianbild und die drei Grundbewertungen des mittelalterlichen Königtums nach Gerd Althoff:
- I) Das Gewicht sozialer Bindung des Königs.
- 2) Die Spielregeln der Konfliktführung und Konfliktbeilegung.
- 3) Das Gewicht der Beratung.
- ALLES DAS GILT AUCH NOCH FÜR MAXIMILIAN.
- ZENTRAL: Das Gewicht der Beratung/die Rolle der Räte.
- Die Persistenz der Räte im Übergang von Friedrich III. bis zu Maximilian I.
- Dr. Johannes Fuchsmagen aus Hall/Tirol.



- Ferner: Die Deutung des Hofes Maximilians als „Gelehrtenrepublik“ - mit Maximilian als zentraler Figur: ein Mythos.
- Stattdessen viel wichtiger: „Der Preis der Patronage“.
- Zudem: Humanismus und seine Redekultur: bliebt in den höfischen Ritualen eher randständig.
- BILD: Reichadlerallegorie von Konrad Celtis (1459-1508), ausgeführt von Hans Burgkmair, 1506/07, Holzschnitt, Wien/Albertina.

